





Die Geschichte der ad rem...

...jeden Mittwoch eine Fortsetzung

Am 14. Dezember 1989 war es soweit:

Eine Handvoll Dresdner Informatikstudenten nutzte die Gunst der friedlichen Wende, bliesen der abgewrackten FDJ-Postille namens Tute den Marsch und brachten ihre eigene, unabhängige Zeitung heraus.

In den folgenden 15 Jahren entwickelte sich das Dresdner Studentenblatt von einem der allerersten medialen Begleiter des komplexen Einheits- und Reformprozesses zur größten regionalen Hochschulzeitung Deutschlands, mit einer Auflage von etwa 20 000 Exemplaren.

Feinstaub und die Campusschneise

Im neuen Semester begrüßt eine bis auf die Fußgängerbrücke komplett autobahnzubringende Bergstraße den Studenten. Doch der schöne Schein trügt: Feinstaub liegt in der Luft. [...]

Diese besonders kleinen Partikel gelten als gesundheitsschädlich und in Verdacht Astma, Lungenkrebs und Herzinfarkt zu begünstigen - eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus dem Jahr 2003 bringt dies deutlich auf den Punkt: „Langfristiges Ausgesetztsein derzeitiger PM-Konzentration kann zu einer deutlichen Reduzierung der Lebenserwartung führen.“ [...]

Der Studentenrat (StuRa) der TU hat vor zwei Jahren gegen das Planfestlegungsverfahren zum Ausbau der Bergstraße geklagt, um zukünftige Rechtsmittel gegen Überschreitungen der zum damaligen Zeitpunkt noch nicht geltenden Grenzwerte einlegen zu können [...]

ad rem 17.J - Nr.8

Olaf Schäfer





Kontakt knüpfen

/ willi will
wachteln wach-
dich raubt mir den schlaf. ich bin dankbar für jede ablenkung die ich bekomme, und dennoch sehne ich mich in jeder freien minute danach wieder in deinen starken armen zu liegen. leider lassen die äußeren umstände ein weiteres näherkommen nicht ohne weiteres zu, doch ich hoffe auf die zukunft. Bärenschei*e auf der kopfdichtung und schnellgehzeich an der kette? dazu noch jede menge blei und rizinus im tank! wo der schubert frank fährt, da wächst eben kein gras mehr... dauerhaft! endurofahrer rettet den wald! esst mehr spechte! es folgt nun ein witz für freunde der nichteuklidischen geometrie: uuups, mein ball ist umgekippt... reisender aus richtung leipzig! wenn ich dir wirklich immer davonfliege, dann hab mut und sprich mich an. an der haltestelle bleibt sicher zeit für einen kurzen plausch. und tschüß sete!! geh kies schaufeln!! hi icq-junkee, wollen wir morgen mal wieder essen gehen. aber nur wenn du dich von deinem dsl trennen kannst? viele grüße von dem, der keine weinroten schuhe besitzt! mädchen nr.1 gesucht! du bist intelligent, kreativ, vielseitig interessiert, natürlich, ab und zu auch bissl verrückt, magst sport. ausgehen genauso wie kultur und gemütliche zweisamkeit, natur und romantik.... dann sollten wir uns kennenlernen...achso ich bin im übrigen die m-variante mit den oben erwähnten eigenschaften

knüpft Kontakte

Halb Fiction

Es gibt einfach solche Tage, an denen man jegliche „political correctness“ über den Haufen werfen mag. Jedenfalls wenn man passionierter Raucherkinogänger ist.

Da will man nach langer Zeit wieder einmal in sein Lieblingskino - dem eigentlich nur voller Zigarettenqualm bekannten - gehen, um sich genüßlich bei Fluppe und Bier einen Lieblingsfilm mit marokkanischer Stadtkulisse anzuschauen. Bekannte schließen sich teilweise nur aufgrund des durchschlagenden Raucherkino-Argumentes der Gruppe an. Aber nein, mit Erschrecken müssen die nikotinfreunden Abhängigen entdecken, daß ausgerechnet dieser Abend rauchfreier ist. Da wird fassungslos mit dem Kopf geschüttelt, auf dem Absatz kehrtgemacht und erst der kommende Tag als (Raucher-)Kinotag geplant. Ja, man bringt schon Opfer für seine rauchfreien Mitmenschen. Rücksicht ist geboten, aber manchmal eben auch ganz schön nervig.

Aber zu bedenken sei doch einmal folgendes: Der Spruch mit der Zigarette nach dem Sex erhält doch plötzlich eine ganz andere Bedeutung. Allein der visuelle Anspruch zweier sich auf der Leinwand liebenden, schwitzenden Superstars ruft die Lust nach der „Zigarette danach“ hervor. Und wer kann schon von sich behaupten, nach Sex mit Tom Cruise oder Nicole Kidman gemeinsam eine geraucht zu haben?

Ebenso sind unter anderem Filme von David Lynch ohne das nervöse Nippeln am Glimmstengel für zartbesaitete Menschen einfach nicht zu ertragen. Und man stelle sich nur vor, neben einem sitzt ein Traum von einem Mann oder einer Frau. Der Anmachspruch, der immer noch am besten zieht, ist doch die Frage nach Feuer. Romantisch wird dann das Antlitz des Angebeteten von der Feuerzeigflamme erleuchtet und das Eis ist gebrochen. Liebe auf den ersten Zug.

*ad rem 17. J - Nr 17
Anne-Kathrin Rensch*

Rauchfrei?
Nein danke!

denk an seine der 5000 Postkastenzustellungen

kennt alle 333 Ausgaben (09/2005) der „ad rem“



möchte eine von bis zu 600 Kleinanzeigen pro Ausgabe aufgeben

läuft zielstrebig mit einer von 20.000 „ad rem“s nach hause

verpasst keine der 33 Ausgaben pro Jahr und fühlt sich dadurch top informiert



Die „ad rem“ nimmt unter allen Hochschulzeitungen eine Sonderposition ein. Sie ist nicht nur die größte Regionale, sie finanziert sich zudem auch vollständig selbst und ist unabhängig vom Studentenrat und Uni.

Alles begann vor nun mehr 15 Jahren am 14. Dezember 1989. An diesem Tag erschien die erste Ausgabe der „ad rem“ mit einer Auflage von 500 Stück und zu einem Preis von damals 15 Pfennig des Ostens.

Mit immer aktuellen und interessanten Artikeln erreichte die „ad rem“ in nicht mal einem Jahr eine Auflage von 3000 und wird seit Oktober 1990 kostenlos angeboten.

Schon ein weiteres Jahr später hat die Zeitung ihre Auflage mehr als verdreifacht und erreicht damit mehr und mehr Studenten und Interessenten.

Neben den Abwechslungsreichen Berichten und Storys rund um alle für Studenten interessanten Themen macht die „ad rem“ um Oktober 1994 eine weitere Veränderung durch. Nun wird nicht mehr schwarz auf weiß gedruckt sondern in blau.

Nach weiteren erfolgreichen Jahren ist es soweit und die „ad rem“ erscheint in drei regional unterschiedlichen Ausgaben über ganz Sachsen verteilt in allen acht Städten, in denen Studenten ihr (Un)Wesen treiben. Dazu gehören Chemnitz, Dresden, Freiberg, Görlitz, Mittweida, Leipzig, Zittau und Zwickau.

Leider mussten ein Jahr später die Regionalausgaben von Chemnitz und Leipzig, aus finanziellen Gründen, wieder eingestellt werden.

Doch davon lässt sich die „ad rem“ nicht unterkriegen und feierte 2004 ihren 15. Geburtstag und dazu im Jahre 2005 ihre 333ste Ausgabe.

Melde Dich für die Vorträge online an!
www.bonding.de/dresden
Procter&Gamble
 17 Uhr

Procter & Gamble
 17 Uhr

21.04.
 "Fit für das Vorstellungs-sprache"
 Gammle stellt sich Dennen
 Vorstellungs-sprache
 HSZ 403

21.04.
 "Bewerben mit Erfolg" - Klaus Rensch V.
 Die Tipps und Tricks für Deine Bewerbung
 POT 251 H

20.04.
 Ein Training der Continental
 Einblick ins Unternehmen
 HSZ 4

www.ad-rem.de
ad rem
 Die unabhängige...
 17. Jahrgang - Nummer 9
 Heute mit Sonderbeilage
 zur „bonding“-Messe 2005
 Sachsen
 20. April 2005

**PLASMA SPENDEN
 ZAHLT SICH AUS**
 Bei und danken Sie am Dankeschön, das
 sich für Sie auszahl. Den Gesundheitschutz
 und die Transparenz gibt's noch überdies.
BLUT & PLASMAZENTRUM DRESDEN
 Adm. & Spende - Wilsbergasse 1
 Haus A2, 3. DG, 01067 Dresden
 Fax 0351/27225-0, www.blut-plasma.de

Zur Sache
 Von
 Martin
 Schneider



23 lange Nächte locken

Heute starten die Dresdner Studententage mit drei Wochen Feierstoff

Heute läutet die Startglocke zur
 14. Runde: Das Dresdner Studenten-
 netz (SWD) lockt mit den Dresdner
 Studententagen und wartet neben be-
 ständlich bis zum 12. Mai neben be-
 liebig die Nachtwanderung am 11. Mai
 ist die...
 17am, Der Sound aus New Orleans
 ...
 den Sieg davon trägt, bekommt einen
 ...

Wandern und Singen

16 Studentenklubs werden an besagtem
 Abend ihre Pforten öffnen und mit Live-Musik
 und kühlen Drinks locken.
 Ein weiterer Höhepunkt ist „Dixie auf dem Cam-
 pus“ mit Big-Band-Sound und feinstem Jazz im
 TU-Hörsaalzentrum.

Eine zweite
 Neuerung ist die Inte-
 grierung der „Polnischen Woche“
 in die Studententage. 25 Gäste aus Polen wer-
 den aus erster Hand den Dresdner Studenten ihre Nation
 näher bringen. Natürlich auch, um Vorurteile abzubauen. Laut
 Hannelore Stephan wird es „eine Mischung aus Info-Veran-
 staltungen, Mensa-Spezialitäten und Kultur“.

Diese Arbeit wurde erstellt und bearbeitet von:

Alexander Herrmann
Mike Retzlaff